268

1

Geehrter Herr Doctor.

Die Gratulationsbriefe zu Geburtstagen kommen mir vor wie Visitenkarten mit Silberbrauch. Die Wünsche sind meistens nützlich und nothwendig, wenn man sie auf den Inhalt des Briefes für seine Freunde anwendet, und manchmal, wenn man an den bedeutenden Tage zeigen will, wie man derselben eingedenk ist, ist es das nicht immer dasselbe sagen. Mögen meine besten Wünsche Sie angehen und Sie Erfüllung derselben Ihrem Gatten bringen; was ich Ihnen speziell sagen müsste bleibt nur das Sie Dasjenige was Sie besitzen Ihm erhalten werde so lange Sie wollen, wie wenig das eine in so hohen Alter auch sein mag, nach allen Ihnen Verlusten die wir erlitten haben. Bis dieser bis an's Ende ist wünschenswerth, was ich für mich dann auch die Erfüllung nehmen müsste, das heißt wie oft die Gewohnheit Ihnen und ich wünsche das mein. Zuerst bald abgelösten sein müsste, dann die Wünsche die ich für mich habe sind unerfüllbar. Gesundheit mit dem verlangenden müsste mir wenigstens wenn mir sie nicht von selbst haben und so habe ich Muth und so möglich machen ich meine Vergangenheit wieder zu gewinnen. Nur unterwegens fühlen bei mir nicht wo da ich in der grossen Einförmigkeit habe nichts kann mein Brief nicht angenehmes Ihnen bringen, nur Sie wie ich sehen auch immer dasselbe Interesse wie stets meiner unbedeutenden Person schenken. Das dasselbe mir erhalten so lang das Leben für Sie für mich dauern wünsche ich schließlich und bleibe

in vor vielen Jahr

9 August 1877. beantw. 11. August.

Ihr treuergebener

Johann Kelly

ARL 4° 792/G5 - B. 268